

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

100 (30.4.1907) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 100. Zweites Blatt. Karlsruhe, Dienstag den 30. April 1907. 27. Jahrgang.

Ein neuer Gesang vom 1. Mai.

Wir überschritten den 1. Mai mit Lebensmühen, Freiheitssträngen und Zukunftssymbolen. Immer schon war der Mai und der erste Freitag besonders den besten Hoffnungen des Menschentums, voll von Erfüllung und Verwirklichung. Das alles nahmen wir herüber in unsere Feiern, wir haben nichts abgetrennt, aber unverändert über es auch nicht, es ist zu neuer eigenartiger Sinnbildlichkeit, die vor allem das menschlich Große umfassen will, frisch ergrünt.

Sinnus in die hochspannende Welt, in Wälder, über Büchen, fruchtbar, bergan, in offene Gärten der Gesellschaft drängt es auch uns. So ging es, wie vielen Generationen von Städtebewohnern vor uns. Aber wir wollen nicht nur draußen einen Tag verleben, wir wollen in gedrängten Scharen hauswirtschaften. Wir wollen gesehen sein von Tausenden, die nicht zu uns gehören; sie sollen eine Ahnung haben, daß es mit dem Mai Gedanken eine besondere Sache ist, daß dieser Gedanke einen höheren Sinn hat als bloße flüchtige Momentaufnahmen eines Sommerschein lang im Grünen.

Wir wollen nicht bloß der Gegenwart von enger belebender Stadt und lärmlos freier Weite draußen jenseits der Stadtgrenzen empfinden. Wir wollen auch nicht bloß zeigen, daß wir den Mai haben und auch die Kraft haben könnten, wenns drauf ankäme, das wirtschaftliche Getriebe in Fabrik und Werkstatt, und wo immer der Proletariat als Lohnsklave frondet, stillzusetzen. In all dem Besonderen der äußerlich sichtbaren Form drückt der mächtig wirkende Triebwille doch immer ein Höheres aus, das überall lebt und als Ziel steht. Gegen das graue Erbe und all die irdischen Kräfte von Alltag und Arbeit soll ein Tag unbeschwerter Lebensfreude geist sein, denn maienheile Lebensfreude ist die letzte und höchste regelnde Quellengewalt aller Kulturbewegung. So also wollen wir ein schön gegengläubiges Bild schaffen, und das wird nun freilich ein so scharf herauszutreten, je größer und je mehr von dem tosenden und tausendfältigen die Linien der Ruhe auseinanderzweigen wirtschaftlichen Wertgeräusche erfüllt die Stadt ist, durch die sich der Zug maienheiler Scharen hindrängt. In dieser Gegenwart in sichtbarstem Willen am größten, werden doch die Einblicke, die ein Tag der Maifeier erzeugt, am meisten geistig, ergebend und erschütternd, sichtbar.

Wie diese Einblicke bei Proletariern sind, davon zeugen Tausende und Abertausende von Wagnisgedichten, Zeugnissen altgegründeter Art, darin hat Liebe und Lust und Lust mit naturgelebter Regelmäßigkeit in immer gleicher Bilderreihe der Reime und ihrer bekannten Wechseln paarren, sind nach den Erfahrungen vieler Meditationspapierförmchen den Proletariern wenig gewöhnlich, aber in Wäldern und in breiter Luft aus Gut so auf alle Fälle — ob auch die Wieder gar nicht immer funktionsgerecht sind. Sie sind herausgequollen aus Groll, Kampfschrei und Siegesworte. Fast immer regieren jene heftigen Rhythmen einfacher Strophengliederung, die seit Jahrzehnten das politische Kampfgedicht kennzeichnen. Unlängst ist nun aber ein Gedicht in engerem Kreise bekannt geworden, das von der Maifeier handelt, von jenen gewöhnlichen Rhythmen aber gar nichts hat. Kein Proletarier hat es geschrieben, aber doch einer der vom Proletariat am liebsten und am meisten, und nicht nur von außen her. Vor allem ein Dichter, der die Großstadt und alles große Stadt- und Weltgetriebe mit wachempfindlichen Augen in sich aufnahm und der nun auch, als ob's ein Teil von diesem Organismus Großstadt wäre, empfinden und erfahren hat, wie sehr und wie tiefherig sich ein plötzlich in den Straßen auftauchender Mai, einzug in der Zeit die Wirkung löst, die wir vermuten und wollen.

Lein Liebe hebt man's wirklich nicht auf den ersten Blick an, daß es mit dem Proletariat, sogar mit dem proletarischen ersten Mai zu tun haben kann. „Auf Erden“ ist es genannt, ein Zeit- und

Reisebuch will es sein, ein Lichterbuch ist's, und der junge Dichter, dem auf einen Reichthum des Verbandes der Kunstfreunde am Rhein hin eine kopfweide Gemeinschaft von Subskribenten die Herausgabe des Buches ermöglicht, heißt Alfons Paquet. Man kann überzeugt sein: das Buch wird viele Ansehungen aus künstlerischen Gründen erfahren, aber ein nicht gewöhnliches Buch ist es gleichwohl. In „fünf Passionen“ ist es eingeteilt, ein jugendliches Werden und Reifen wollen die Passionen spiegeln, und sicherlich ist die zweite und dritte die wichtigste; jene ein Klumpe in den Epochen bewegter Kultur in der vaterländischen Heimat, diese ein Durchstreifen und Grobren weicher, freier, durch Meere von uns getrennter Welt. In beiden rollen sich starke soziale Bilder auf, Not und Größe ineinander gemischt. Das Wertwichtige ist aber, wie sich Paquet an das Gewaltige zusammengedrängter Lebensereignisse als gestaltender Dichter heranwagt.

Der Dichter ist der Sohn der Industriestadt — „hoch über der Straße geboren“ — und in sein Leben ist die Richtung gekommen, tausendfältige Bewegung mit den Augen als Genieß zu suchen und das Ganze mit dem Einzelnen entwirrt und doch in seiner wirbelnden Wirksamkeit klar zu fassen. Vom Großen jagt es ihn zum Großen, und so bauen sich über die deutschen Großstadtbilder gewaltigere Bewegungen des Lebens amerikanischer Weltstädte. Bürger des deutschen Vaterlandes und Bürger der Welt zu sein, das ist die freudige Überzeugung, in der das Leben dieses jungen Dichters seiner selbst jauchend gewahrt wird. Er ist ein begeisteter Erzhauer jeder Massenbewegung, und seine Gedichte sind breitwellige Schilderungen und im einzelnen plastisch gezeichnete Verläufe des Geschehens. Welcher deutsche Poet hat sich wie er oder überhaupt vor ihm herangekämpft an einem Stoff wie den amerikanischen Volkstänzen, diese Zusammenkunft von 30 000 Menschen, die die Wahlbewegung in den Vereinigten Staaten einleitet? Die Stoffwahl an sich bedeutet ja auch etwas von Umfang; ein Wagnis, eine Einsicht, einen Lebensvorgang, der seelische Eigenart verrät.

Ein Gedicht der Massenbewegung ist auch eben jenes Gedicht vom ersten Mai. Deutsche Verhältnisse sind gezeichnet. Paquet erfüllt treulich die Forderung Gustav Freytags; der Dichter solle das Volk bei seiner Arbeit sehen. Er sucht's auf seiner Arbeitsstätte oder besser gesagt: im Trübel seiner Arbeitsstätte. Das bunte Getriebe und Geöse und Meinungsstöße von Mensch und Maschine gibt Bilder, die seine Augen einzufassen, berauschen. Er schreibt das Gedicht:

Die Güter und die Arbeiter.
Am Strome liegen, mit der grünen Hofsage, die Wälder aufgedeckt;
Die Wälder rümpfen in den Leberbüchern, über Siebe, in die Schächte des Kornpfeils hinabzuführen.
Ein Arbeiter steht eine elektrische Urne hinstauer wie in eine Kiste.
Die sich füllt mit der trockenen goldbraunen Luft.
Stromabwärts auf der Landspitze hinter einer alten Umzäunung ragen die grünen Kiefern.
Petroleumbehälter: jedes gleich große Kessel, durch gepulverte Höhe getrennt,
Umgeben von Ergräten, durch Röhren verbunden mit der bald dunklen hammerschläglichen Ledschale.
Beamtete mit Handbrosen und Arbeiter befördern die groß gezeichneten Ästen.
Vollen und Säcke und Stämme
Auf Gondrollen und Wagenrollen: Hüte, Gewichte, Kanee, Cete, wie sie über See fähig antommen
Rabe der Vohn verarmt lächelt sich das Vieh im Schlachthof, in den Kleinfäden;
Verleert sich in die blauschwarze Kasse, wo die dampfen Schläge, Gebrüll und Kettenklängen
Und Klappen der Holzschuhe, Gummipolster und Plätschern des Wagens, das Geräusch und Wabbeln
Der großen Hebel laut sind, wo das rohe Handwerk überlegener Lösung vor sich geht.
Kinder, Finken, magere Frauen in wollenen Röcken, Cadhauben über,
Stehen im Staub und Geschnatter an den Beständen der Zweipolsterer;
Maschinen zerklaffen das eufschäute Kiefernholz,
und Maschinen klären in den schwarzgezeichneten Vottigen der Papiermühle;
Gleichmäßig klopfen und gittern im niederen Saal der

Schuhfabrik die aufrechtstehenden Sohmaßchinen und Treppmaschiner
Und im Konfektionsaal beim Nähen der Kleider; Männer hocken auf Tischen am Fenster
Mit hochgezogenen Frauen, durch die Weisse spähend, die Kabel färbend.
Die große Zahl der dreifüßigen und der gedulbigen und der füngergewandten Arbeiter
Ist verteilt in die Masse der Güter, die aus den Ernten der Erde zusammengekräft
Und bewirkt sind, wie durch ein Sieb aufzugehen im Verlaufe des Volles.
Dem großen Körper sein Gebelien zu betwahren, seinen Pulsschlag in aller Gliedern;
Und erhabene Bilder seinen Sebern und Gedanken seinen Denken, die es beherzigen, die es auszeichnen.
Daß seine Gedanken nicht gewöhnliche, ausgetretene Wege gehen, sondern die sozialen Bilder, die sich ihnen zeigen zeigen, ernst und groß zu nehmen bemüht sind, wird deutlich genug. Es ist nicht bloß die bunte bewegte Oberfläche, es ist auch der soziale Inhalt, die Tätigkeit des Einzelnen und die gesellschaftliche Bestimmung der Ergebnisse, was sich ihm aufdrängt, immer aus der Enge in die weite Welt hinausreichend, und was er — ehrfurchtsvoll, möchte man sagen — empfindet. Und nun soll man es hören, das Gedicht

Am ersten Mai.
Da ging an der grauen Maas zwischen den schumigen Häusern und den Schladensbügeln,
an denen die Gluthäbe herabfielen
Und den versteinerten Mauern der Hochöfen und Fabriken.
Die schwelbelnden Röhre sah ich fahren
Von Öfen an über gezogen oder von puffenden Schiebern;
Mit umgelegten Rollen standen Röhre am Wer, in die Kohlen eingeschüttet wurden.
Da kam ein langer sonderbarer Zug auf der staubigen Werstraße.
Dazwischen Frauen und Kinder rolleleitet, und sie führten eine große rote Fahne
Wie ein Zeilatum; sie sangen etwas wie einen Choral, ein lauter, ungelibter Chor.
Ein paar Polzeleute gingen nebenher und rauchten ihre Pfeiare.
Alle Augenblicke blies der Wind eine riesige Staubwolke auf den Weg.
In der Stadt, in den allerhöchsten Straßen und entlang den hohen Häusern blüht die Fahnen aller Nationen herabhängend zur Feier einer Ausleistung.
Trafen sich viele solche feiernde Scharen mit Musik, Gesang und einem armenlichen roten Prunt
Und Emb emen aus Papp, und gepunktet Händern;
Sie schritten langsam in schmaler gedrängter Menge durch die Straßen.
Da sah man die fahlen Gesichter der Grubenleute, mit den häßlichen blauen Aderstrichen und den ersten trübigen Augen;
Man sah die schwerfälligen Eisenarbeiter, die groben Raiklour den
Und den Zug sah durch die Straßen wachen, bestaunt und verpölet und sorgvoll betrachtet.
Heute sind sie aus Licht gezogen, diese Männer, und morgen werden sie wieder tief in die dampfen phlogischen Grubengänge hinunterfahren,
Ober glühendes Eisen kammern, oder Kessel schären, oder blaue Maschinen bedienen.
Sie wollen nicht in diesen bunten hinterhofigen Straßen wohnen,
Sie wollen ihre erste Arbeit nicht verlassen;
Aber durch ihr Ergehen an diesem Tag wollen sie zeigen, daß sie nicht vergessen sein sollen.
Sie ahnen, daß draußen eine unendlich große Welt offen ist, voll blühenden Sonnenlichts.

Von dieser unendlich großen, offenen, lichtblendenden Welt hat der Dichter das Schöne in Fülle genossen, ein Kind des Glücks. Die Rosen von Sidras strömten ihren Duft über ihn, durchs Dünneleisern sah er den Sirius funkeln wie Zementen, das wunderwollste Weib nahte ihm, streckte ihn lächelnd, lächelte ihn, er trank und tanzte und seine Augen schwärmten an den schönsten Stätten deutscher Heimat, in Heidelberg und Jena, er sah grünlichgelbe Geranienfelder, mohidurchprengt und schmalblühend, er sah und sah in launendem Segelboot über's sonnenvolle blaue

schäumende Meer. O Glück! jauchst er auf und bricht, von so viel Schönheit des Lebensgenusses in der Erinnerung aufs neue beirrt und nun des Majugs der Darbenden, Gedrückten gedenkt, in den Ruf aus:
Meine Freunde! ich möchte euch emporreißen und so frei und herrlich machen!
Der ich aus euren Kreisen aufsteigen,
Der ich durch die Reihen der Großen und der Berühmten hindurchgegangen bin
Aufwärts wie ein Sohn zu Gott.
Ein Gedicht wie dieses, schön und ehrlich und großmütig in Gedanken und Gefühl, hat ein Recht am Maiest der Arbeit von den deutschen Proletariern gehört zu werden. Die Form freilich ist ungewohnt, und es gibt vielleicht Leser, die da sagen: das sei doch eigentlich kein Gedicht. Sie irren gewiß, aber darüber soll hier und heute nicht gestritten werden. Leise man's doch, wenn man will, als ob's Prosaform sein wollte. Wenn man nur verpölet, was darin steht.
Ein großer Dichter des 19. Jahrhunderts taucht hinter Paquets Dichtungen auf: der Dichter der Grashalbe, der Amerikaner Walt Whitman, der in den anderthalb Jahrzehnten, die seit seinem Tode — er starb in Krumm — verlossen sind, in Deutschland endlich breite Strecken Boden erobern durfte, die ihm schon freilich vor bald vier Jahrzehnten gewinnen wollte. In Whitman — er war ein Jahr jünger als Karl Marx — kündigte sich die Kraft des Menschen der Neuzeit an, der die Welt, die er sich durch Vändigung riesiger Naturgewalten erschloß, auch in sein ganzes Wesen aufzunehmen, sie geistig und künstlerisch zu umfassen mächtig werden wollte. Whitman erlebte den Beginn des ungeheuren Aufschwungs der Vereinigten Staaten von Nordamerika, das beispiellose Reizen und Strecken des Wagemuts und Schaffensdranges ihrer Menschenmassen, und durch seine phantastischen Gesänge leuchtete und loberte der Glaube an die schrankenlose Allmacht und unendliche Fruchtbarkeit des heimischen Bodens. Eine neue Auffassung von Welt und Mensch, vom Begriff des Göttlichen mußte aus solchen Wandlungen erlernen. Das Jrdische barg für Whitman alle Wahrheit. Alle wirklichen Dinge galten ihm als heilig und göttlich, und so reist er sie auf in seinen Gedichten, oft nur in langer Aufzählung der bloßen Namen, aber voll Blut und höchster Bewegung.
Wir wuchsen in den letzten Jahrzehnten in ganz neue Kulturzustände hinein, in solche der höchstgesteigerten wirtschaftlichen Dehnung, Spannung und Bewegung, und seit ein paar Jahrzehnten kämpfen unsere Dichter darum, sie dichterisch auszubilden. Wir sind heute Walt Whitman ungemessen nahe getreten, und nun zeigt sich deutlich wie n'e fetter auch die Wirkung, die er auf das dichterische Bewusstsein hat. Der Dichter, der er Paquet liegt die, die Wirkung auf der Hand, aber das wahre man nicht so, als sei Paquet ein Nachahmer und Entleerter. Form und Ausdruck wachsen bei ihm ursprünglich und natürlich, und seine Welt hat die Bildkraft des euen und selbst Geschauten. Wir haben Anlaß, diesen Werenden nicht aus den Augen zu verlieren, diesen Dichter, dem „mitten in der Erregung aller Menschen“ die Seele „das Echo aller Erlebnisse, den Jubel, die Ehrwürde, das Entsetzen und die tiefe Klage“ liegt, vor allem auch, weil er uns die Gesänge von den Gütern und den Arbeitern und vom ersten Mai erfah und erfährt.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.
Mühlacker, 29. April. In der Brauerei der Herren Gebr. Leo in Dürrenberg-Mühlacker sind, wie gemeint, am Dienstag (22. ds.) die organisierten Brauereiarbeiter in den Ausland getreten.
Seit jetzt zwei Jahren bemühte sich der Centralverband deutscher Brauereiarbeiter, für seine Mitglieder, die Arbeiterbischöfen sollten ihren Väterchen die Auswahl zu hinarüber Wra. habe einfließen, die Wilhelm Scholermann im Verlage von Eugen Diederichs, Jena, herausgab. Das Buch kostet broziert 6 Mk., gebunden 8 Mk.

über einzelne leben Sie sich vertrieles Lager 1148 von 60 M an ab glanz, Innen schlafsig, 38 M schlafsig, matt 27 M den, Rücken, Stühle re. in Preisen. Haus 21, 22, 23. e mine t-feln 3 Pfg. einen vort. at. able. e der 1437. Sie bitte PS -Seife Qualität Kolonialwaren. treter: sheimer hnhofstr. 4. ren m. See. R. 15. — door R. 96, empfiehl in eirung 776 fngstr. 31. röße angu. arbeiten, neue werden gut u. Uhren 00 ausgeführt, einer anerkannt en Reparatur in Verricht alle personlich 1456 Werkstätte r. Art. Altmacher, reitenbau 2. Et. umg. für jede Uhr. er. in Massenverlag: geben: e Sozin, Gold- stliche Hofshama spr. Vitmouth u. Chamois- schw. Winzler, Berg. Straber tam 25 Pfg. weise Italiener, ntam u. japan. Beding, Rouens, am u. indische Verand nur für Verpackung en 50 Pfg. be- 648 istribution.

Säuglingsfürsorge in Karlsruhe.

Man erfucht uns, nachstehendem Raum zu geben: Neben ihre bisherige Tätigkeit vom Beginn derselben (1. Juli 1906) bis zum Schlusse des Jahres 1906 hat die Säuglingsfürsorge des bad. Frauenvereins dieser Lage einen ausführlichen Bericht unter die Presse gegeben mit dem ausgesprochenen Doppelzweck, einmal am Vorabend des 2. Kinderhilftages der dritten Defensivität Medenschaft zu geben über die gewissenhafte und wahrbringende Verwertung der Erträge des 1. Kinderhilftages (18. Oktober 1906) und sodann, wie wohl selbstverständlich, als captatio benevolentiae für den Verein.
An ausführlicher Weise behandelt derselbe die finanzielle, wirtschaftliche und ärztliche Seite der bisherigen Tätigkeit der Säuglingsfürsorge, beweist mit sprechenden statistischen Zahlen sowohl die bereits erreichten gesundheitlichen Erfolge, wie er, auf dasselbe Beweismaterial gestützt, auch auf die Möglichkeit noch weiterer und allgemeinerer Gewinne hinweist — nicht nur für unsere Stadt Karlsruhe, sondern auch für das Land — falls oben die öffentliche und private Wohltätigkeit wie bisher dem Verein die hierzu nötigen Mittel nicht versagt.
In Verfolg dieser letzteren klaren Absicht des mehr als nur nach einer Seite interessanten Berichtes glauben wir zu handeln, wenn wir heute uns auf folgenden kurzen Auszug beschränken.
Die Abteilung „Säuglingsfürsorge“ des badischen Frauenvereins hat sich die Verlämpfung der allzu großen

Säuglingssterblichkeit zur Aufgabe gemacht. Das Streben des Vereins liegt nicht darin, wie mandmal irrtümlich behauptet wird, fische Menschenleben der Familien oder Gemeindefürsorge zu Last zu erhalten, sondern die überlebende Generation der Kinder durch zweckmäßige, gesunde Aufzucht zu kräftigen und gegen schädliche Einflüsse widerstandsfähig zu machen. — Belehrung in Wort und Schrift, unentgeltliche ärztliche Beratung und die Verabreichung einwandfreier Säuglingsmilch zum Marktpreis der gewöhnlichen Milch, für Bedürftige auch billiger, bilden die Hauptmittel zur Erreichung des gestellten Zieles. Zur Belehrung dient das von Kinderärzten verfaßte Werkbuch, das jede Mutter erhalten kann, auch sind die dem Verein angehörenden Fürsorgeämtern der Mütter gern zu raten und helfen bereit. Wichtiger noch als dies ist aber die vom Verein eingerichtete ärztliche Beratungsstation. Viermal in der Woche, im Sommer täglich, ist den Müttern Gelegenheit gegeben, einem der Kinderärzte, Dr. Schiller oder Dr. Vehrens, ihre Kinder zu bringen, feststellen zu lassen, ob das Kind in Gesundheit, Körpergewicht usw. das rechte Gebelien zeigt, vom Arzt zu hören, wie das Kind am besten weiter ernährt und gepflegt werden soll. Diese ärztliche Kontrolle und Beratung ist für die Säuglingspflege so wichtig, daß es den Müttern, die Kinderernährung oder Unterstützung vom Verein erhalten, zur Pflicht gemacht wird, alle 14 Tage das Kind zur ärztlichen Beratungsstation zu bringen.
50 Prozent aller Säuglingssterbefälle sind dem Verbrauch verdorbener Säuglingsmilch zuzuführen, darum ist eine einwandfreie Säuglingsmilch für die Kinderpflege unbedingt notwendig. Die wünschenswerteste und

beste Nahrung für das kleine Kind ist natürlich die Muttermilch. Das Stillen soll jeder Mutter, die dazu in der Lage ist, eine liebe Pflicht sein, sie handelt im eigenen Interesse, denn sie tut damit das Beste, um ihr Kind gesund aufzuziehen. Bedürftigen Müttern gewährt der Verein, während sie ihre Kinder selbst nähren, eine Unterstützung durch Milch. Eier oder andere Lebensmittel. Kann aber die Mutter nicht stillen, so erhält sie vom Verein die auf das sorgfältigste behandelte Säuglingsmilch. Die Lieferung geschieht gegen Abgabe von Milchmarken, die auf der Station, Friedenstraße 18, abgegeben werden. Die Anweisung, wie die Milch für das einzelne Kind zubereitet und gegeben werden soll, erhält die Mutter vom Arzt auf der Beratungsstation im gleichen Haus. Die Verabreichung einer schon fertig zubereiteten sterilisierten Säuglingsmilch wird vom Verein angestrebt, bis jetzt waren die vorhandenen Mittel zur Einrichtung einer Milchstation nicht ausreichend.
Die Ausgaben bestreitet der Verein vornehmlich mit den bei dem Kinderhilftage von allen Einwohnern der Stadt zusammenzuführenden Gaben. Reiche Spenden verdankt er der Großherzogin und Prinzessin Marg von Baden. Der Staat zahlt außer einem jährlichen Zuschuß von 400 Mk. die Miete für die Station. Auch von privaten Gubern sind größere Beträge gewährt worden. Die Gesamtmenge der vom Verein abgegebenen Milch beläuft sich im Jahre 1906 auf rund 60 000 Liter, im Monat durchschnittlich 5000 Liter. Dieses Milchquantum stellt einen Ankaufswert von 17 082 Mk. dar. 9628 Mk. zahlt der Verein, 8354 Mk. die Milchabnehmer, der dem Verein zur Last bleibende hohe Betrag erklärt sich daraus, daß der für die Milch gezahlte Ankaufspreis

30 Pfg. beträgt, sie aber für 20, an sehr Bedürftige für 10 Pfg. abgegeben wird. Die Zahl der vom Verein unterstützten stillenden Mütter beläuft sich im Monat durchschnittlich auf 60—70; für sie wurden 3335 Mk. ausgegeben. Die Erfahrungen des letzten Jahres zeigen, daß die Ausgaben des Vereins für die Kinder von Nutzen waren. Aus den Statistiken, die von der Stadt und den Ärzten der Beratungsstation aufgestellt wurden, ergibt sich folgendes:
Während des Jahres 1906 starben in Karlsruhe von 3132 lebend geborenen 512 oder 16,3 Prozent; von 571 im Schutz des Vereins befindlichen Säuglingen starben 51 oder 8,9 Prozent. Tatsächlich ist das Verhältnis für den Verein noch günstiger, weil die Sterblichkeit in den verschiedenen Stadtteilen von einander abweicht; in der Altstadt beläuft sie sich auf 20,7 Prozent, in der Südstadt auf 17,3 Prozent, während sie bei den Kindern der Säuglingsfürsorge, die doch zum größten Teil aus eben diesen Stadtteilen kommen, mit den 8,9 Prozent annähernd gleichmäßig ist. Dieses Milchquantum stellt einen Ankaufswert von 17 082 Mk. dar. 9628 Mk. zahlt der Verein, 8354 Mk. die Milchabnehmer, der dem Verein zur Last bleibende hohe Betrag erklärt sich daraus, daß der für die Milch gezahlte Ankaufspreis

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

In Dürren und Pfälzer bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Am 30. März dieses Jahres gelang es dann endlich, zwischen den beiden Vereinen und dem Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter einen auf drei Jahre gültigen Lohnvertrag abzuschließen, durch welchen zwar nicht alle Wünsche der Arbeiter erfüllt wurden, doch aber endlich einmal die Organisation der Arbeiter anerkannt wurde, was wohl am besten durch hervorzuheben, daß bei der Tarifverhandlung nur der Vorsitzende der Pfälzer Bezirkskommission sowie der Obmann der Pfälzer Bezirkskommission anwesend war.

Wenn man glaubte, drei Jahre Ruhe zu haben, so wurde man auch hierin stark getäuscht, denn anstatt den vereinbarten Tarifvertrag voll und ganz einzuhalten, wurde zunächst die Bestimmung betreffs Bezüge der Arbeiter für Bierführer an Sonn- und Feiertagen einfach gestrichen und außerdem die Vereinbarung der Lohnbegrenzung aufgehoben und an dessen Stelle eine andere gesetzt, durch welche die Bierführer selbstverständlich bedeutend in Mitleid kommen.

Im aber dem Maß den Vollen auszufragen, wurde noch 8 Kollegen getötet, und aus der ganzen Art und Weise, wie dies geschah, konnte man so deutlich herausfühlen, daß dies nur geschah, um die übrigen Mitglieder einzuschüchtern, damit dieselben wieder an dem Verbande austreten.

Ein zweimaliges Vorfälligwerden des Vorsitzenden verließ fruchtlos und so blieb denn weiter nichts übrig als die Arbeit niederzulegen.

Dies ist der kurze Sachverhalt und wie richterlich nun an die Verantwortlichkeit die Anforderung, darüber zu urteilen, ob wir recht gehandelt haben oder nicht.

Der Jahresbericht der deutschen Generalkommissionen der Gewerkschaften für 1906

ist jüngst im Korrespondenzblatt erschienen. Dem allgemeinen Teile entnehmen wir folgende zusammenfassende Darlegungen:

Die modernen Gewerkschaften haben heute einen Umfang erreicht, bei dem es nicht mehr möglich sein wird, sie in ihrem Wirken behindern oder sie gar vernichten zu können. In dem letzten von der Generalkommission vorgelegten Jahresbericht, im Mai 1905, wurde mit Genugtuung konstatiert, daß die Gewerkschaften 1904 im Jahresdurchschnitt 1 052 108 und am Jahresende 1 116 723 Mitglieder hatten. Im Jahre 1905 erreichte die durchschnittliche Mitgliederzahl die Höhe von 1 344 803 und am Jahresende von 1 429 303. Das Jahr 1906 dürfte mit einem Mitgliederbestand von 1 800 000 abschließen. Zwar machen sich bereits die Wirkungen der ungünstigen Wirtschaftslage geltend. Infolge des drohenden Stillstands wurden, besonders in der Metallindustrie, die Inlandsbestellungen zurückgestellt, um vor Inkrafttreten des Zolltarifs die Auslandsbestellungen zu erledigen.

Nunmehr scheinen auch die Bestellungen aus dem Inlande aufgearbeitet zu sein und die unbilligen Wirkungen der unangenehmsten Folgezeitgebung werden sich im vollen Maße geltend machen. Die Geschädigten werden, wie immer, die Arbeiter sein. Auch ist es ihnen nicht im vollen Maße gelungen, die durch die deutsche Exportpolitik herbeigeführte Verteuerung der Rohware durch Erhöhung der Löhne mittels des Gewerkschaftsstampfes auszugleichen. Das Unternehmertum weiß bereits, daß die Zeit wieder heranrückt, die Arbeiterkraft in die Abwehrstellung zu drängen, denn es zeigt eine 50er nicht erreichte Reizung, jede Bewegung der Arbeiter mit einer Auspörierung zu beantworten. Trotzdem wird es auf dem wirtschaftlichen Kampffeld den Unternehmern ebensoviele gelingen, der organisierten Arbeiterkraft Herr zu werden, wie es den Verbündeten der Unternehmern, welche die Führung der Staatsgeschäfte in der Hand haben, gelingen wird, die Gewerkschaften durch eine realistischere Gesetzgebung zu unterdrücken. Die organisierte Arbeiterkraft ist zu einem Selbstvertrauen und zu einem Vertrauen zu ihren Organisationen gekommen,

das uns zu der Hoffnung berechtigt, es werden auch während der Periode der wirtschaftlichen Krise sich keine nennenswerten Rückschläge im Organisationsleben bemerkbar machen.

Mit dem Vertrauen zur Organisation hat sich aber auch ein größeres Verantwortlichkeitsgefühl bei der organisierten Arbeiterkraft entwickelt. Dieses veranlaßte die Gewerkschaften, sich auf ihrem letzten Kongress mit der Frage des Generalstreiks und ihrer politischen Maßnahmen und der Maidemonstration zu beschäftigen, weil bei jeder Aktion, an welcher Arbeitermassen beteiligt sind, die Gewerkschaften schließlich doch die Kerntruppe zu stellen haben. Die Behandlung dieser Fragen auf dem Generalkongress ist nun einigen Schriftstücken nicht und sie hätten sich hierzu, in verschiedenen Zeitungen der sozialdemokratischen Partei gegen die Kongress-Verhandlungen zu polemisieren und zwar in einer Weise, die wohl von dem guten Willen Zeugnis ablegte, einen fruchtbringenden Krieg zwischen Gewerkschaften und Partei herbeizuführen, aber von der Würdigung der Motive der anderen Seite wenig bewertete ließ.

Dann werden die Debatten und ihr Verlauf bis Mannheim kurz erwähnt und es wird wie folgt geschlossen: Der Abschluß, den der Streikfall auf dem Parteitag in Mannheim fand, läßt einen solchen Schluß zu. Diejenigen, welche gar so arg auf Veröffentlichung des Protokolls drängen, dürften nicht auf ihre Rechnung gekommen sein. Ihr Sensationsbedürfnis scheint keine Befriedigung gefunden zu haben. Nach der Veröffentlichung des Protokolls kam eine merkwürdige Ruhe in die bisher stürmischen Gemüter, ein Zeichen dafür, daß die Konferenzverhandlungen durchaus nicht geeignet waren, Differenzen zwischen der Partei und den Gewerkschaften herbeizuführen oder vorhandene Differenzen zu verschärfen. Hoffentlich haben die Auseinandersetzungen, an denen die Jahre 1905 und 1906 überdauerten, das Gute, daß in Zukunft das heute bestehende einmütige Zusammenarbeiten von Partei und Gewerkschaften nicht wieder durch Schriftsteller gestört wird, die einen größeren Wert auf revolutionäre Schlagworte, als auf praktische Mitarbeit in Reich und Glied der Arbeiterbewegung legen.

Der hohe Reiz der Ausstellung liegt in den Ergebnissen des Schöpfens der Künstler, die an der Ausstellung mitgewirkt und überall in eifriger Weise alle Schönheiten der Anlage zur Geltung gebracht haben. Auf Schritt und Tritt wird man von den wunderbaren und originellsten Künstlerarbeiten überhäuft. Jeder hat das Problem, einen modernen Garten zu schaffen, in anderer Weise gelöst und wenn man die Gesamtheit der vorhandenen Einseitigkeiten gegen einander abwägt so fällt es schwer, zu entscheiden, welcher Lösung man den Vorrang geben möchte. Die Meinung der Personen, die auf dem Gebiet der Gartenkunst hochverwandt sind, geht förmlich dahin, daß noch bei seiner Ausstellung die Originalität der verwirklichten Ideen und die Vielseitigkeit der Darbietungen so überaus reich vorhanden ist, wie bei der Wannheimer und in wenigen Tagen wird man diese Gedanken auch nach ihrem inneren Gehalt werten können.

Badische Chronik. Pforzheim.

29. April.

Ein Unfall stieß dem 14-jährigen Goldschmiedslehrling Baumann dadurch, daß er die eine Hand in das Räderwerk einer Wetzwalze brachte, wodurch ihm mehrere Finger gequetscht wurden. Der Unfall ereignete sich am vergangenen Samstag Vormittag im Betrieb der Herren Buchardt u. Cie.

Erhängt hat sich vorgestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr der unverheiratete 33 Jahre alte Ludwig K. K., Nachwächter im südlichen Schlachthof. Er soll sich an dem im Schlachthof aufgestellten Vieh verbotene Dinge haben zu schulden kommen lassen, weshalb er vorgestern früh von der Kriminalpolizei verhaftet wurde. Darauf suchte er sich im Schlachthof zu erschließen, woran er aber von anderen Angestellten verhindert wurde. Um die Mittagszeit kaufte er sich auf dem Markt eine Flasche Bier und wurde bald darauf erhängt aufgefunden.

Ein Automobilunfall ereignete sich vergangenen Freitag Nachmittag auf der Landstraße nahe bei Engberg. Das Pferd des hiesigen Kolonialwarenhandlers Fr. Kangerl scheute vor dem die Straße passierenden Automobil eines Kölner Kommerzienrats. Das Pferd, das sich in die Stränge verwickelte, erlitt einige unerblickliche Verletzungen, der Wagen wurde teilweise beschädigt und das Geschirr mußte zerschnitten werden.

Entwendet wurde aus einem Kohleneller,

Ringstraße 8, ein Quantum Kohlen, und aus dem Hofe Erbsprüngestraße 110 verschiedenes Pferdegeschirr.

Eine Probe mit schümmen Folgen beging ein 17 Jahre alter italienischer Maurer an einem 15-jährigen italienischen Bauhilfsarbeiter. Er versetzte dem jungen Landknecht einen Fußtritt, infolgedessen dieser einen Harnröhrenbruch erlitt und operiert werden mußte. Der Täter ist verhaftet.

Mannheim, 29. April. Eröffnung der Ausstellung. Morgen spielt sich ein für unsere ganze Gegend bedeutsames Ereignis ab: die Eröffnung der Wannheimer Ausstellung, die am 1. Mai vollzogen wird. Nachgerade ist man ja zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Ausstellung eine so großartige Veranstaltung ist, daß jeder, der es irgend möglich machen kann, sie hier besuchen wird. Während in der Internationalen Kunstausstellung die besten modernen Bilder und Skulpturen aus allen Kulturländern zusammengetragen sind, bietet die Gartenbauausstellung eine solche Fülle von Lebenswürdigkeiten, daß man Stunden braucht, um sie nur oberflächlich zu betrachten, und bei jedem neuen Festhau wieder Neues entdeckt. Denn man muß wissen, daß nicht nur zahlreiche Sonderausstellungen von Blumen, Beeren, Pilzen, Gemüsen, Obst etc. neben der Hauptbauausstellung hergehen: auch diese selbst wird den ganzen Sommer hindurch ihren Blumenschmuck ständig wechseln, jedoch der Besucher ununterbrochen durch neue Bilder überhäuft wird.

Der hohe Reiz der Ausstellung liegt in den Ergebnissen des Schöpfens der Künstler, die an der Ausstellung mitgewirkt und überall in eifriger Weise alle Schönheiten der Anlage zur Geltung gebracht haben. Auf Schritt und Tritt wird man von den wunderbaren und originellsten Künstlerarbeiten überhäuft. Jeder hat das Problem, einen modernen Garten zu schaffen, in anderer Weise gelöst und wenn man die Gesamtheit der vorhandenen Einseitigkeiten gegen einander abwägt so fällt es schwer, zu entscheiden, welcher Lösung man den Vorrang geben möchte. Die Meinung der Personen, die auf dem Gebiet der Gartenkunst hochverwandt sind, geht förmlich dahin, daß noch bei seiner Ausstellung die Originalität der verwirklichten Ideen und die Vielseitigkeit der Darbietungen so überaus reich vorhanden ist, wie bei der Wannheimer und in wenigen Tagen wird man diese Gedanken auch nach ihrem inneren Gehalt werten können.

Erwähnt sei dann noch der sehr schmeckliche Verköstigungspark, der sich gleichfalls als ein äußerst stimmungsvoller Teil des Gesamtunternehmens präsentiert, mit seinen hübschen Bauten und den aparten Attraktionen eine Lebenswürdigkeit für sich bildet.

Willingen, 29. April. Gefahren wegen der Buchdrucker Frig Häberle wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 175) verhaftet.

Für diejenigen, welche in der Raue sind, bei der hiesigen Spar- und Baugenossenschaft einmachen, wird die Bekanntmachung willkommen sein, daß vom 1. Juni d. J. ab der Zinsfuß von 3/2 auf 4 Prozent erhöht wird.

Konstanz, 29. April. Auch für den Dampfbootverkehr auf dem Untersee hört mit dem 1. Mai, dem Tage des Inkrafttretens des neuen deutschen Eisenbahntarifs, die Möglichkeit auf, auf eine Rückfahrkarte die badische Bahn zur Rückfahrt zu benutzen. Dagegen bleibt die Möglichkeit der Benutzung der schweizerischen Bahn bestehen.

Der Milchhändlerverband von Konstanz und Umgebung legte den Preis pro Liter Milch ab 1. Mai auf 18 Pf. fest.

Der Bürgerausschuß der Gemeinde Wangen hat die Aufhebung des Schulgeldes beschlossen.

Gemeindezeitung.

Freiburg, 29. April. Die heutige Bürgerausschußsitzung hatte sich mit zwei wichtigen Punkten zu beschäftigen.

Die Erwerbung eines Pausplatzes für das zu errichtende Bürgerklubgebäude, und Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung von diesbezüglichen Bauplänen, wurde gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen. Auf die geplante Debatte, wobei man sich über den Standpunkt unserer Partei auflehnte, kommen wir später noch zurück. Die anderen Angelegenheiten, Gehaltsveränderung und Schuldenentlastungsplan betr., wurden einstimmig angenommen.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 29. April. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Freiherr von Rüdiger. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Mähling.

Bei dem Gastwirt A. Fischer zum Goldenen Adler naher mieteten sich am 24. Januar zwei Jodel ein, die nach ihrer Angabe bei einem Münchener Rennstallbesitzer in Diensten standen und sich damals auf einer langen Urlaubsreise befanden. Sie wohneten und trübten sich einige Tage bei Fischer und pumpten diesen gelegentlich auch um 10 Mk. an. Am 31. Januar verabschiedeten beide, ohne vorher ihre inzwischen aufgelaufene Schuld von 38 Mk. zu bezahlen. Die Sache wurde angezeigt und der Jodel gelang es bald festzustellen, daß die beiden Gäste keine Jodeln, sondern zwei Rabatensmänner, der 19 Jahre alte Ludwig Maier und der 17-jährige Johann Maier aus München waren, die mit einem von Maier entwendeten Geldbetrag von 600 Mk. eine Reise machten. Sie wurden in Mannheim verhaftet, wo inamittig Maier wegen eines Betrugs zu 1 Woche Gefängnis, verurteilt wurde durch die Untersuchungsbehörde, und Maier wegen Diebstahls und Betrugs im Rückfall zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden sind. Heute erkannte das Gericht wegen Betrugs gegen Maier unter Einräumung der Mannheimer Strafe auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungsstrafe und der seit 6. März verurteilten Strafe, und gegen Maier auf 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungsstrafe.

Hus dem Reiche.

Halle a. S., 27. April. Landarbeiter.

Der 33-jährige Landarbeiter Gottlob Lehmann hatte sich im Dezember v. J. auf ein Jahr bei dem Agrarier Frische in Halle bei Halle vermiert. Am 4. Februar v. J. verließ er kündigungslos den Dienst, weshalb er vom Schöffengericht wegen Kontraktbruchs mit 6 Mk. Geldstrafe belegt wurde. Wegen dieses Urteils hatte Lehmann bei der Strafkammer Halle Berufung eingelegt, wo er bessere Klagen gegen den Gutsherrn führte. Dieser hatte ihm nicht die nötigen Freistellen und Bepflanzungen gelassen und als er, im Gegensatz, einmal 4 Tage krank gewesen sei, habe ihm der Gutsherr nicht einmal den Lohn, sondern für die 4 Tage nur das Krankegeld gezahlt. Die Berufung wurde beim Amtsgericht bei erfolglos geworden und als er schließlich einen Zahlungsbefehl schickte, habe er die Anlagen dafür noch hinterzogen. An Lohn sei vereinbart gewesen für das erste Halbjahr pro Woche 10 Mk., für das zweite Halbjahr pro Woche 12 Mk. Da er bei dem Einkommen überflüssige Mittel nicht zur Verfügung gestellt habe, werde man ihm wohl glauben können. Das Berufungsgericht hob das erste Urteil auf, sprach den Landarbeiter frei, da der Dienstherr den Lohn nicht zahlte, wozu er verpflichtet war und der Angeklagte deshalb berechtigt den Dienst verließ.

Briefkasten der Redaktion.

N. J. in Rintheim. Ob unter Rat, Kilometerbelle durch Gewerkschaft forderte und andere Arbeiter überforderten zu lauen, beklagt worden ist, können wir heute noch nicht sagen.

Reeller Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe anderweitiger Unternehmen halber.

Auf mein grosses reichsortiertes Lager in sämtlichen Herren-Mode-Artikeln

Krawatten	Weisse Oberhemden	Tricot Wä- che	Hüte	Schirme	Manschettenknöpfe
Kragen	Bunte Oberhemden	Unterzeuge	Mützen	Stöcke	Vorstecknadeln
Manschetten	Nachthemden	Strümpfe	Hosenträger	Portemonnaies	etc. etc. etc.

Besichtigen Sie meine Schaufenster. gewähre ich **15-25% Rabatt.** Ueberzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit.

Prince of Wales Kaiserstrasse 24.

Schuhwarenhaus

Altrenommiertes

Zur billigen Quelle

Kronenstr. 17a Inh.: Jacob Sax Kronenstr. 17a

Spezialität:

Ia. Stapel und Mittelgenre, in solidester Ausführung zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Deutschland-Fahrräder

sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch unbeschränkte Haltbarkeit und leichtesten Lauf allen überlegen!

Anerkannt leistungs-fähigste Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehörsachen, Waffen, Uhren, Sport- und Photogr. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei

August Stukenbrok, Einbeck

Alttestes u. grösstes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics

Sunlight-Flammer- und Sparkernseife,

div. Selpenpulver à 5 und 15 Pfg. pro Paquet, Schmierseife gelb und weiss, Soda, Wascherystall, Bleichsoda, Salmiakgeist, Javelwasser, Stärke, Crèmesärke, Crémeciccur etc. Wascheblau u. sonstige Artikel zur Wasche empfohlen billigst 1861

Apotheker Strauss, Drogerie in Mühlburg. NB. Wäsch rinnen u. Büglerinnen erhalten Rabatt

Extra billig!

Für Brautpaare empfohlen:

Ehe-Ringe

Goldene

massiv Gold-Charnier . . . Paar Mk. 5.—
Gold 8 carat 333 gestempelt . . . Paar " 10.—
Gold 14 carat 685 gestempelt . . . Paar " 16.—
in allen Weiten vorrätig, besonders schwere Ringe ebenfalls sehr billig.

Karl Strieder

Karlsruhe: Kaiserstrasse 33.
Pforzheim: Zerrennerstr. 8.
Versand nach auswärts. Strassg. 11/11!

Sanften, langanhaltenden Schnitt

hat meine Spezialmarke „Hummel-Rasiermesser“. In allen Preisen vorrätig. Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachgemäß geschliffen mit voller Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Karl Hummel, Karlsruhe, Werderplatz 41.

Bei 1738

Pabr. Kronenstrasse

lässt Du die besten Arbeitshosen.

Zum Abschluss von

Feuerversicherungen

für die Badler Verf.-Gesellschaft gegen Feuer- und Diebstahl in Basel, zu billigsten Sätzen empfohlen sich

Moritz Ettliger,

Hauptagentur, Karlsruh. 49a
Stille Vermittler gegen hohe Provision gesucht.

Schlage Ihnen

Mischhandlungen ausgeführt war oder aus anderer Ursache streikt die letzte behufs gewöhnlicher Ausführung oder Streuz u. Nebenstrasse im „Ecklinger“, parterre, abzugeben bei Uhrmacher Wasser, Freiburg i. B.

Großes Verkaufslager. Abonnenten 10% Rabatt. 4537

Neue Sommerstoffe

311

In unserm Erfrischungsraum
1 Portion
Vanille- Erdbeer- Himbeer- } Eis mit Waffel 20^g

extra billigen Preisen

In unserm Erfrischungsraum
1 Portion
Fürst Bückler-Eis mit Waffel . 25^g
1 Glas Eiskaffee oder Eischokolade } 25^g

Dienstag den 30. cr. bis inkl. Samstag den 4. Mai cr. so lange Vorrat

Zwirnstoffe in engl. Weichmad 110/90 breit Meter 1.95 1.70 1.45 1.10	Mohairs, seidenglänzende Qualität 110 cm breit, moderne Saisonfarben M. 2.45 1.95	Mollmouffeline, neueste Muster in enormer Auswahl Meter 1.25 95 78 ^g
Tailor made Streifen, in enormer Auswahl 110/90 cm breit Mtr. 1.90 1.35 98 ^g	Mohairs, schwarz, in glatt und gemustert in riesiger Auswahl, 110 cm breit Meter 2.55 2.10 1.65	Mouffeline bayadère, mit Seidenstreifen entzückende Muster, hell und dunkel Meter 1.95 1.65 1.30
Tennis-Stoffe in schönen Streifen und Kleinen Caros, in Wolle m. Seide, Wolle, Halb- Meter 1.75 1.45 1.10	Grenadines, schwarz, hochaparte moderne Ausmst. 110/90 cm breit M. 2.45 1.85 1.25 95 ^g	Seiden-Satin, große Mode, hochaparte Muster in hell und dunkel Meter 1.35 1.10 95 75 ^g
Engl. Blousenflanelle, große Mode in aparten Streifen und Caros Meter 2.10 1.55	Wallbatist, bevorzugt Modestoff in aparten Saisonfarben 110/90 cm Meter 1.75 1.25	Mouffeline, limit., angenehmer Tragen, hervorragende Auswahl Meter 78 65 48 35 ^g
Seiden-Stoffe für Kleider und Blusen Nur neueste modernste Genres.	Rohseide hochmodern, 50 cm breit, schöne Qualität, enorm billig Meter 1.65	Louifine rajé hübsche Streifen in aparten Farben Meter 1.95
	Shantung 88 cm breit, enorm billig Meter 2.95	Blusenstoffe reine Seide in aparten Stellungen Meter 2.15
	Louifine reine Seide, viele Farben Meter 1.60	Rein seidener Taffet Blusen-Qualität, alle Modifarben Meter 1.90

1748
Gelegenheitskäufe 1 Partie echter Japan. Seidenstoffe gute Qualität 60 und 50 cm breit
in modernen Streifen- und Blumenmustern
Meter 2.10

1 Partie **Waschseide** 60 cm breit, hübsche Muster
Meter 1.45

1 Partie **Schweizer Mousseline** seidenglänzend nur elfenbein 115/118 cm breit
Meter 78^g

Enorme Auswahl in weißen Waschkloffen; glatt und gemustert

Geschw. Knopf.

Kinder-Tage

Bis einschließlich Donnerstag den 2. Mai.

Hoher Rabatt auf sämtliche

Knaben-Konfektion

Serie I (ältere Sachen) 4fache
Serie II (vorjährige Sachen) 3fache
Serie III (neueste Sachen) 2fache
Rabatt-Marken

Ad. Stein

Kaiserstr. 74, am Marktplatz. 1746

Nur bis einschliesslich Donnerstag den 2. Mai.

Frankenhaus-Neubau.

Lieferung v. Eisschränken.
Für den Frankenhaus-Neubau ist die Lieferung von Eisschränken zu vergeben.
Die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle, Rathaus, 2. Obergesch., Zimmer 108, einzusehen.
Die Angebote sind bis zum Dienstag den 7. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, dem Schluss der Ausschreibung, dafelbst abzugeben.
Karlsruhe den 25. April 1907.
Stadt, Hochbauamt.

Hosen-Reste

solide dauerhafte Burkin, eisensark ganzer Rest
Mk. 3⁵⁰ 4.— 4⁵⁰ u. 5.—

Adolf Martin

Pforzheim (Rathaus).
Möbel.

Alle Sorten Holz- und Postermöbel, vollständige Betten, Spielstühle, Bilder, Klappstühle, Kinderwagen, Sportwagen u. läuft man gut und billig bei

Karl Eppler

in Firma Karlsruher Möbelhalle Kaiserstr. 23.

Wohnung zu vermieten.

Kaiserstr. 143 ist im zweiten Obergesch. 3. Stock eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad und sonstigem reichlichen Zubehör auf 1. Oktober ds. J. zu vermieten.
Näheres beim Städt. Hochbauamt, Rathaus Zimmer 108. 1736

Wohnung zu vermieten.

Rathausstr. 24 ist im ersten Obergesch. (2. Stock) eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Näheres beim Städt. Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 108. 1737

Billiges Haus für Lebensmittel!

Emil Bucherer

Telef. 392 Karlsruhe. Telef. 392

Filialen:

Zähringerstr. 21, Göthestr. 35, Durlacherallee 30, Durlacherstr. 56, Gerwigstr. 10, Rintheim: beim Waldhorn.

Lager und Kontor:

Zähringerstr. 42.

Städtische Badanstalt (Vierordbad) Karlsruhe.

Schwimmunterricht

wird erteilt an Herren und Knaben von Schwimmlehrern, an Damen und Mädchen von Schwimmlehrerin.
Tage für Erwachsene 10 Mk.
" " Kinder 6 "

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Frauen, Dienstag Abend 6-8 Uhr, Kriegstr. 44.

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
Garantiert chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Divan
neue, hoch. Sametstoffsdivan mit Holzbein von 45, 50 und 60 M. an, schöne Stoffdivan, 35 M. Große Auswahl, gute, sol., selbstgefertigte Arbeit unter Garantie nur im Spezialgeschäft für Postermöbel. Kein Laden, daher billig.
Karl Köhler, Tapezier, Schützenstr. 56, Magazin im Hof. 973

Wilh. Eckert,
Uhrmacher, Marienstr. 20,
neb. dem Apollo-Theater
empfiehlt sein Lager in Taschen- u. Wanduhren. Billige Reparatur-Werkstätte, Fran- rings, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar v. M. 12-27, 23-11 u. v. Zwicker.
845

Das Neueste

in allen Abteilungen der

Herren- und Knaben-Bekleidung

in grosser Auswahl und jeglicher Preislage.

Spiegel & Wels

Grösstes Herren- und Knaben-Bekleidungs-Etablissement der Residenz.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Achtung! Arbeiter! Achtung!

Zwischen dem Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter und der Brauerei Gebr. Leo Dürrenz-Mühlacker sind wegen Mafregelung sowie Nichteinhaltung des Tarifs Differenzen entstanden, infolgedessen die organisierten Brauereiarbeiter in den Ausstand getreten sind. Die organisierte Arbeiterchaft von Dürrenz-Mühlacker und Umgebung hat in der öffentlichen Versammlung am Sonntag den 28. d. Mts. den Beschluß gefaßt.

das Bier der Gebrüder Leo so lange zu meiden, bis die Differenzen beigelegt sind.

Da alle Klassenbewußten Arbeiter rufen wir daher die Aufforderung, den Beschluß hochzuhalten und für die Weiterbreitung Sorge zu tragen. Die Herren Gebr. Leo haben den Kampf gewollt, sie sollen ihn haben!

J. U.: Die Boykottkommission.

Soziald. Verein u. Gewerkschaftskartell Fabr.

Mai-Feier.

Mittwoch den 1. Mai, vormittags 10 Uhr.

Zusammenkunft im „Adler“.

Nachmittags 1/2 2 Uhr.

gemeinschaftlicher Spaziergang vom Adler aus.

Abends 1/8 Uhr, im „Adler“

Fest-Feier

unter Mitwirkung des Arbeitergesangvereins. Festrede, gehalten von Adolf Seising, Straßburg. — Aufführung von lebenden Bildern usw. — Eintritt frei! Wir erwarten eine starke Beteiligung der organisierten Arbeiterschaft.

Die Festkommission.

NB. In dem am Samstag erscheinenden Volksblatt betr. Wasserwerk steht im Anmerk. ein Fehler unterlaufen und muß heißen: 1. Mai, nicht 21. Mai. Dies zur Kenntnis der Arbeiterschaft Labrs.

Bekanntmachung.

Die mechanische Reinigung unseres Wasserrohrnetzes wird am Donnerstag den 7. Mai d. Mts. wieder aufgenommen und zwar werden zunächst die Rohrleitungen im Oststadteil (Stadtgebiet östlich des Straßenzweigs: Mühlenterrasse, Kriegerstraße, Kavellestraße und Durlanderstraße) gereinigt. Diese Arbeit, welche sich vorerst auf die Dauer von ungefähr 3 Wochen erstreckt, wird während der Tageszeit besorgt und wird jeweils in den davon betroffenen Grundstücken besonders angelegt, damit die Bewohner sich vorher mit Wasser versorgen können.

Während der Vor- bzw. der Nacharbeiten lassen sich Erfrühen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht immer vermeiden. Auch ist die Möglichkeit nicht auszuschließen, daß im Oststadteil während dieser Zeit eine Minderungs des Wasserdruckes eintritt.

Karlsruhe den 26. April 1901.

Städt. Wasserwerk.



Kehlleisten Aufsätze Tischfüße Bettfüße

famliche geschmückte und gedrehte Holzwaren für

Bau und Möbel, Eisenwaren Beschläge, Werkzeuge

empfehlen in großer Auswahl

1729

Marx Gutmann

Karlsruhe, Kronenstr. 25.

Viel Geld

Können Sie sparen bei Gebrauch von

1489

Patentamtlich „Tip-Top“ angemeldet

Bestes Schuh- und Stiefelsohlen-Schuhmittel der Welt! 75% Ersparnis an Schuhmacher-Rechnungen!

Keine nassen Füße mehr!

Mit „Tip-Top“ imprägnierte Sohlen halten

4 bis 5mal

so lange als gewöhnliche Sohlen und lassen kein Wasser durch.

Preis pro Flasche nur 70 Pfennig.

Verhältlich bei Albert Saker, Kottlerstraße, Frh. Meiß, Luisenstraße, Hupp, Morgenstraße, Holzinger, Weilandstraße, Herrn. Burkard, Werderstraße 61, Herrn. Zoller, Schützenstraße, Felzig Baum, Schuhmachermeister, Ettlingen und in den meisten Detailgeschäften, sowie in der Holzgerie Carl Roth, Karlsruhe, Herrstraße.

Grosses

Stofflager

Anfertigung

nach Mass



Anzüge

für

Männer, Burschen u. Knaben

staunend billig.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bei Pahr, Kronenstr. 1757 läuft Du die besten blauen Anzüge

Mädchen

welches nähen kann und sich im Kleidermachen ausüben will, wird bei sofortiger Vergütung gesucht.

E. Lang, Göthestr. 33, 2. St. Kleidermacherin nimmt noch Schüchtern an. Werderplatz 33, 2. St.

Herren-Hosen.

Unser Herren-Hosen-Lager ist durch neue Zusendungen überaus reichhaltig sortiert und haben wir aus denselben ganz besonders vorteilhafte Serien zusammengestellt, was empfehlend anzeigen:

	Serie I Mk. 4 ⁶⁰		Serie IV Mk. 9 ²⁵
	Serie II „ 6 ²⁰		Serie V „ 11 ⁵⁰
	Serie III „ 7 ⁸⁰		Serie VI „ 13 ¹⁰

Vorrätig in den Schrittängen 76-86
Bundweite 84-108
in modernsten Dessins und Farben.

Rabattmarken werden verabfolgt. Flickstücke gratis.

Spiegel & Wels.

Brantleute und Hausfrauen

solten meine Qualitäten und Preise mit denen der Konkurrenz vergleichen in

Hausmacher Rein- und Halbleinen, Hemdentuchen, Handtüchern, Bettkattunen, Damasten, Bettbarchent und Drellen, Bettfedern und Flaum, Gardinen und Storen.

Ich biete Vorteile.

J. Schneyer,

Werderplatz, Ecke Marienstrasse. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kinder- Knaben- Anzüge Jünglings- Herren- Anzüge

die neuesten Erscheinungen fürs Frühjahr sind eingetroffen und laden zu deren Besichtigung ergeben ein.

J. Schneyer, Werderplatz

Ecke Marienstr. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Alle Herren lieben

feine, elegante Wäsche Kragen, Kravatten, Vorhemden etc.

Sie finden stets das Neueste bei

J. Schneyer, Ecke Marien- u. Werderstraße.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für Büro • Für Werkstätte

Passende Kleidungsstücke

in nur soliden Qualitäten billigst bei

J. Schneyer, Ecke Marien- u. Werderstraße.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Einzel-Abonnements-Preis 60 Pf.

Nr. 1

Das verschiedene Preise zu lassen, wo der Arbeiter wenn au unserer P und ist p politisch meisten P und unge Arbeit, n über d Klassenbe gemurget nichts, d giesen. Ein h Preise, a Lagen e Arbeiter Konflikte nigen, d Das ist Loren! den Arb haben n vom Ja solche E sondern